

Corona-Pandemie trifft Tirol am härtesten

WIEN. Die Corona-Pandemie hat der Wirtschaft in allen österreichischen Bundesländern schwer zu schaffen gemacht: Vor allem Tourismus, Teile des Handels und der Dienstleistungen haben aufgrund der Lockdown-Maßnahmen im Frühjahr sowie im Herbst starke Rückgänge in der Wertschöpfung erlitten. Am härtesten wurde das Tourismus-Bundesland Tirol getroffen: Der prognostizierte Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) liegt heuer bei 9,5 Prozent, wie aus einer Analyse der UniCredit hervorgeht.

Dahinter folgen Salzburg und die Steiermark, wo die regionale Wirtschaftsleistung um je 8,5 Prozent zurückgegangen ist. 2019 sei die Steiermark wegen der Sonderkonjunktur in der Fahrzeugindustrie noch der Wachstumskaiser im Bundesländervergleich gewesen, heißt es. Oberösterreich liegt mit einem prognostizierten Rückgang von 7,5 Prozent im Mittelfeld.

Vergleichsweise weniger betroffen zeige sich die Konjunktur im Burgenland und in Vorarlberg mit einem Rückgang von jeweils sechs Prozent.



Hartes Jahr für den Tourismus (APA)

AK: Vermögen ist ungerecht verteilt

WIEN. Die Arbeiterkammer legte am Dienstag neue Zahlen zur Vermögensverteilung in Österreich vor. Demnach hat der Durchschnittsösterreicher ein Vermögen von 318.000 Euro. Die reichsten ein Prozent der Haushalte besitzen 39 Prozent des Gesamtvermögens von 1249 Milliarden Euro. Die Top-10-Prozent verfügen über fast 66 Prozent. Den untersten 50 Prozent hingegen gehören zusammen nur knapp drei Prozent des Gesamtvermögens, haben neue Berechnungen (der Daten von 2017) in Zusammenarbeit mit JKU und Uni Duisburg-Essen ergeben. Laut AK-Berechnung gibt es 155.000 Millionäre und 38 Milliarden in Österreich.

„Das ist nicht gerecht. Auch sind jetzt die Lasten der Covid-Krise extrem ungleich verteilt. Die Zahl der armutsgefährdeten Menschen explodiert gerade“, sagte AK-Ökonom Markus Marterbauer. „Die Haushalte am unteren Rand der Verteilung können auf gar keine Reserven zurückgreifen“, sagte der Ökonom Jakob Kapeller.

Die Daten sollen die Diskussion über eine Vermögenssteuer aufbereiten – auch zur faireren Finanzierung der Corona-Hilfsmaßnahmen. Die AK hat verschiedene Modelle (alle ab der Freigrenze von einer Million Euro) durchgerechnet: Pro Jahr würde eine Vermögenssteuer zwischen fünf Milliarden und 134 Milliarden Euro für das Staatsbudget bringen. Letztere Version käme einer Teilenteignung der Superreichen gleich.



Markus Mitterbauer (2.v.l.), hier mit dem Team am Standort Pasching, zieht sich als Autohändler zurück. (Mitterbauer)

Toyota Mitterbauer übergibt Opel Sulzbacher das Steuer

Autohandel: Aus den fünf Standorten in Oberösterreich werden vier, alle Mitarbeiter werden übernommen

LINZ. Das Autohaus Sulzbacher mit Standorten in Traun und St. Martin im Mühlkreis kauft das Familienunternehmen Toyota Mitterbauer mit Niederlassungen in Pasching, Linz und Perg. Hinter Sulzbacher steht als Hauptanteilseigner die potente Augsburger AVAG Holding, einer der größten Autohändler Europas mit 176 Betriebsstätten, in Österreich ist die Zwischenholding AVI aktiv.

„Da gehen zwei kerngesunde Firmen zusammen, da hatscht sicher keiner“, sagt Harald Wolf, Geschäftsführer des Autohauses Sulzbacher, im Gespräch mit den OÖNachrichten. Er sei der Familie Mitterbauer seit Jahren freundschaftlich verbunden, sagt er, jetzt habe sich eben diese Kaufgelegenheit ergeben.

Damit verdoppelt sich Sulzbacher bei Umsatz und Mitarbeitern: Toyota Mitterbauer hat wie Sulzbacher rund 50 Beschäftigte, jedoch an drei Standorten, Sulzbacher an zwei. Sulzbacher übernimmt die Mitterbauer-Standorte, der Trauner Sitz wird aufgelassen und übersiedelt einen knappen Kilometer weiter nach Pasching zu Toyota, wo künftig mit Opel zwei Automarken verkauft werden.

Markus Mitterbauer war gestern für die OÖN nicht erreichbar. In einer Aussendung wird er zitiert: „Wir sind schon seit Längerem auf der Suche nach einer

GESCHICHTLICHES

Der Mechaniker und mehrfache Motorsport-Staatsmeister **Ferdinand Mitterbauer** übernahm 1960 eine Werkstätte. 1998 wurde Sohn **Markus** Geschäftsführer des Autohauses und eröffnete in Perg 2004 den dritten Standort. Heuer feierte das Familienunternehmen das **60-Jahr-Jubiläum**.

Im April wird es Teil der deutschen AVAG-Gruppe, einer Familienholding mit 2,4 Milliarden Euro Umsatz.



zukunftsreichen Lösung, da die aktuellen Herausforderungen und der Druck im Autohandel auch von Seiten des Gesetzgebers immer größer werden.“ Mit Sulzbacher habe man den idealen Partner gefunden.

Am 1. April 2021 wird das Autohaus Sulzbacher sämtliche operativen Tätigkeiten Mitterbauers übernehmen. Für die Kunden werde es keine Änderungen geben, Kauf- und Finanzierungsverträge, Garantien, Reifenlager behalten ihre Gültigkeit, versicherten beide Unternehmen. Der Vorteil für Kunden durch ein gemeinsames Neuwagenlager: „Eine viel größere Auswahl an vorhandenen Wagen“, so Wolf.

Rückstau beim Autokauf

„Wir sind sehr froh, dass das Autohaus Sulzbacher unseren langjährigen Partner in und um Linz mit allen Mitarbeitern übernehmen wird, um auch langfristigen Erfolg in Oberösterreich fortführen zu können“, sagt Heiko Twellmann, Geschäftsführer des Großhändlers Toyota Austria.

Zum laufenden Geschäftsjahr (per Ende August) sagte Wolf, dass es trotz Corona und vereinzelter Lieferprobleme „nicht unerfolgreich“ war. Für das Frühjahr, die Hauptsaison des Autohandels, ist er „sehr optimistisch“, weil er einen gewissen Rückstand im Kaufverhalten der Oberösterreicher sieht. (uru)

21.000 Personen mehr ohne Job als in der Vorwoche

WIEN. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich gegenüber der Vorwoche deutlich verschärft: Die Zahl der Arbeitslosen ist um 21.415 auf 493.572 gestiegen (63.234 von ihnen absolvieren Schulungen). Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Arbeitslosen um 103.000 gestiegen. Außerdem sind rund 34.000 Beschäftigte mehr in Kurzarbeit (insgesamt sind es 400.479).

Diese Zahlen gab Arbeitsministerin Christine Aschbacher bekannt. Der starke Anstieg sei neben der Pandemie auch auf die Jahreszeit zurückzuführen: Vor allem im Baubereich würden jährlich im Dezember Zehntausende Menschen freigesetzt und im Frühjahr wieder angestellt. Die SPÖ forderte gestern erneut ein Konjunktur- und Beschäftigungsprogramm.

Laut Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck würden nur wenige Branchen heuer zu den Gewinnern der Krise zählen. Viele heimische Betriebe kämpften mit erheblichen Absatzproblemen. Kritik an der „Hü-Hott-Politik der Regierung“ kam von den Neos: Unternehmen würden Verlässlichkeit und Planbarkeit brauchen.



Schramböck (l.), Aschbacher (APA)

Etappen-Erfolg für Bank für Tirol

WIEN. Die Bank für Tirol und Vorarlberg AG (BTV) wertet die Ablehnung einer Sonderprüfung in einem Rechtsstreit mit der UniCredit Bank Austria als Sieg. Mit dieser endgültigen Entscheidung setze sich die Niederlagenserie der UniCredit gegen die BTV und die 3Banken-Gruppe fort, so die BTV. Dies könnte auch als Signal im Rechtsstreit zwischen UniCredit und Oberbank dienen. Die UniCredit sieht den Rechtsstreit jedoch nicht entschieden. Die zentralen Fragen im Streit seien weiter anhängig.

WERBUNG

Frohe Weihnachten!

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünscht Ihnen die Landesdirektion Oberösterreich frohe Weihnachten und alles Gute für das kommende Jahr. Wir sind auch 2021 mit Engagement und Know-how für Sie da!

Susanne Haller-Scheiblberger
Privatkunden

Hartmut Staltnor
Firmenkunden

Lothar Engstler
Geschäftskunden &
Freie Berufe

Karl Mader
Premium Banking

Die Bank für alles,
was wichtig ist.

Member of UniCredit

HERZLICHEN
DANK
FÜR IHR
VERTRAUEN!